

**Wissenschaftspolitische Stellungnahme  
zur Deutschen Zentralbibliothek  
für Medizin (ZBM), Köln**

<u>Inhalt</u>	<u>Seite</u>
Vorbemerkung	2
A. Kenngrößen der Zentralbibliothek	4
B. Auftrag	5
C. Serviceleistungen	5
D. Organisation, Struktur und Ausstattung	7
E. Stellungnahme und Förderempfehlung	7
F. Ergänzende Empfehlungen	8
Anlage: Bewertungsbericht zur Deutschen Zentralbibliothek für Medizin	10

## **Vorbemerkung**

Der Wissenschaftsrat ist von der Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung und Forschungsförderung (BLK) im April 1994 gebeten worden, alle Einrichtungen der Blauen Liste, beginnend mit dem 1. Januar 1995, innerhalb von fünf Jahren auf der Grundlage seiner Empfehlungen zur Neuordnung der Blauen Liste vom November 1993 zu bewerten.

Bei den Einrichtungen der Blauen Liste handelt es sich um selbständige Forschungseinrichtungen, Trägerorganisationen oder Serviceeinrichtungen für die Forschung von überregionaler Bedeutung und gesamtstaatlichem wissenschaftspolitischem Interesse, die auf der Grundlage der Rahmenvereinbarung zwischen Bund und Ländern über die gemeinsame Förderung der Forschung nach Artikel 91b des Grundgesetzes vom 28. November 1975 (Rahmenvereinbarung Forschungsförderung) gefördert werden.

Seit 1977 gehört die Deutsche Zentralbibliothek für Medizin (ZBM), Köln, zu den Serviceeinrichtungen der Blauen Liste. Der Wissenschaftsrat hat in der Vergangenheit bereits einmal - im Jahre 1988 - zur ZBM Stellung genommen und empfohlen, die gemeinsame Bund-Länder-Förderung unter Berücksichtigung einer Reihe von Empfehlungen weiterzuführen.<sup>1)</sup>

In seiner Sitzung am 19. Juli 1996 hat der Wissenschaftsrat beschlossen, das Bewertungsverfahren zur ZBM in der ersten Jahreshälfte 1997 durchzuführen, und eine entsprechende Arbeitsgruppe eingesetzt. In dieser Bewertungsgruppe haben auch Sachverständige mitgewirkt, die nicht Mitglieder des Wissenschaftsrates sind. Ihnen ist der Wissenschaftsrat zu besonderem Dank verpflichtet. Die Arbeitsgruppe hat die ZBM am 10. März 1997 besucht und anschließend den vorliegenden Bewertungsbericht vorbereitet.

Zum Zeitpunkt der Begutachtung der ZBM im März 1997 stand der Umzug der Bibliothek in einen Neubau kurz bevor (Umzugstermin: September 1997). Trotz stark ver-

---

<sup>1)</sup> Vgl. Wissenschaftsrat: Zentralbibliothek der Medizin, Köln, in: Stellungnahme zu den Zentralen Fachbibliotheken in der Bundesrepublik Deutschland, Köln 1988, S. 40-50.

besserer Rechnerausstattung hatte die ZBM zum Zeitpunkt der Begutachtung noch kein umfassendes Konzept zum Einsatz der neuen Möglichkeiten der EDV und der Vernetzung für Bibliothekszwecke vorgelegt, sondern dies mit Blick auf die neue Verkabelung und Vernetzung im Neubau für die Zeit nach dem Umzug vorgesehen. Der Ausschuß Blaue Liste hat sich in seiner Sitzung am 3./4. Dezember 1997 außerstande gesehen, auf dieser Basis eine wissenschaftspolitische Stellungnahme zu verfassen, und die ZBM gebeten, ein umfassendes EDV-Konzept vorzulegen.

Das gewünschte EDV-Konzept hat die Bibliothek, unter anderem nach Durchführung eines Workshops, am 1. März 1999 vorgelegt. Der Ausschuß Blaue Liste hat darüber im Mai 1999 diskutiert und eine wissenschaftspolitische Stellungnahme zur ZBM formuliert, die – zusammen mit dem Bewertungsbericht und einem Ergänzungsteil über das EDV-Konzept – vom Wissenschaftsrat auf seinen Sitzungen vom 7. bis 9. Juli 1999 beraten wurde. Da die Wissenschaftliche Kommission des Wissenschaftsrates noch weiteren Informationsbedarf bezüglich der künftigen Entwicklung der ZBM unter den veränderten Bedingungen für die Zentralen Fachbibliotheken durch die neuen Medien hatte, wurde der Ausschuß Blaue Liste gebeten, entsprechende zusätzliche Informationen von der Bibliothek zu erbitten. Die Bibliothek hat im September 1999 ein Entwicklungskonzept eingereicht. EDV- und Entwicklungskonzept werden im folgenden kurz vorgestellt und bewertet. Außerdem hat die ZBM auf Wunsch der Wissenschaftlichen Kommission ein überarbeitetes Organigramm und aktualisierte Personal-, Drittmittel- und Nutzerzahlen für die Jahre 1997 und 1998 vorgelegt (vgl. Anhänge 1a bis 6a).

Der Ausschuß Blaue Liste des Wissenschaftsrates hat am 1. Dezember 1999 die wissenschaftspolitische Stellungnahme überarbeitet.

Der Wissenschaftsrat hat die Stellungnahme am 21. Januar 2000 verabschiedet.

## **A. Kenngrößen der Zentralbibliothek**

Die Deutsche Zentralbibliothek für Medizin (ZBM), Köln, ist eine Zentrale Medizinische Fachbibliothek im System der überregionalen Literaturversorgung von Wissenschaft und Forschung in der Bundesrepublik Deutschland und zugleich Medizinische Abteilung der Universitäts- und Stadtbibliothek Köln. Sie wird als Serviceeinrichtung für die Forschung in der Blauen Liste zu 30 % vom Bund (Bundesministerium für Gesundheit) und zu 70 % von den Ländern finanziert.

Im Jahre 1998 hatte die ZBM Ausgaben in Höhe von 17,5 Mio. DM; davon entfielen 5,8 Mio. DM auf Personalausgaben, rund 6,8 Mio. DM auf Sachausgaben und rund 4,9 Mio. DM auf Investitionen (einschl. der letzten Baurate für den Neubau in Höhe von 4,6 Mio. DM). Die Summe der Einnahmen betrug rund 4,0 Mio. DM. Der Zuschußbedarf belief sich somit auf 13,5 Mio. DM, von denen 4,0 Mio. DM vom Bund und rund 9,5 Mio. DM von den Ländern getragen wurden.

Der Stellenplan der ZBM weist im Jahre 1999 65 Stellen für Beamte und Angestellte aus, darunter sechs Stellen für wissenschaftliches Personal (höherer Bibliotheksdienst), von denen eine  $\frac{3}{4}$ -Stelle befristet besetzt ist. Drei Stellen für nichtwissenschaftliches Personal tragen einen Kw-Vermerk.

Neben den institutionellen Haushaltsstellen hat die ZBM 10,5 Stellen besetzt, die aus eigenen Einnahmen finanziert werden. Für die lokale Versorgung, die sie als Medizinische Abteilung der Universitäts- und Stadtbibliothek Köln wahrnimmt, stehen der ZBM weitere 17 Stellen (davon eine für den höheren Dienst) zur Verfügung.

In den Jahren 1996 bis 1998 wurden rund 485 TDM vom Bund, dem Land bzw. den Ländern, der EU, der Wirtschaft und sonstigen Drittmittelgebern eingeworben. Aus Drittmitteln wurden zwei Beschäftigungsverhältnisse im nichtwissenschaftlichen Bereich finanziert.

Die Zahl der Bestellungen für den Direktversand ist von 259.527 im Jahre 1996 auf 290.957 im Jahre 1998 gestiegen (1997: 285.919). Die Zahl der Bestellungen für die Bi-

bibliotheksfernleihe betrug im Jahre 1998 122.529 (1997: 137.359; 1996: 125.122), die für die Ortsleihe 112.990 (1997: 111.660; 1996: 110.333).

Für die Beratung der Bibliotheksleitung wurde im Jahre 1973 ein Beirat eingerichtet.

## **B. Auftrag**

Der ZBM obliegt laut Satzung „die überregionale Literaturversorgung auf den Gebieten Gesundheitswesen, Medizin, deren Grundlagenwissenschaften und Randgebieten in Forschung, Praxis und Lehre.“ Außerdem pflegt die Bibliothek im Rahmen des Sonder-sammelgebietsplans der DFG das Gebiet „Naturwissenschaftliche Anthropologie“.

## **C. Serviceleistungen**

Die ZBM verfügt über einen Bestand von ca. 1 Mio. Bücher- und Zeitschriftenbänden einschließlich rund 15.000 Zeitschriftentiteln, von denen 8.100 laufend abonniert sind. Sie sammelt ferner audiovisuelle Medien (Dias, Schallplatten, Tonkassetten, Videofilme, Disketten und CD-ROM) und hat 556 elektronische Zeitschriften abonniert. Für einen Teil ihrer Sammlung ist die ZBM in Deutschland die einzige Stelle, die diese Titel besitzt und zur Verfügung stellt.

Die ZBM nimmt für das Fach Medizin angesichts der hohen und steigenden Nachfrage nach medizinischer Fachliteratur zentrale und wichtige Aufgaben wahr (von 1998 auf 1999 Zuwachs im Bereich der Bibliotheksfernleihe in Höhe von 13 %, im Bereich des Direktversandes in Höhe von 19 %). Sie erteilt Auskünfte bezüglich medizinischer Fachliteratur an alle Interessenten, erledigt Bestellaufträge schnell und zur vollen Zufriedenheit der Nutzer und recherchiert bestellte, in den eigenen Beständen nicht vorhandene Titel. Die sachliche Erschließung folgt dem weltweit etablierten Standard der *National Library of Medicine*, Bethesda MD. Im Bereich der Dokumentlieferung, der für die Aufgaben der ZBM zentral ist, wird eine Vielzahl von Bestell- und Lieferformen angeboten.

Seit dem Umzug in den Neubau im Jahre 1997 verfügt die ZBM über eine gute EDV-Ausstattung (53 Benutzer-PCs, 93 Mitarbeiter-PCs und 13 Schulungs-PCs, acht Server, zwei zentrale Druckstationen sowie für die Dokumentlieferung zwei Workstations mit Scannern und sechs Buch-Scanner mit PC für *Subito-Delivery-System*) und eine Glasfaserverkabelung, die hohe Bandbreiten erlaubt. Eine Übersicht über die Bestände der ZBM ist über das Internet einzusehen; die Bestellung von Fachliteratur und die Auslieferung von Dokumenten im Rahmen des bundesweit eingeführten Dokumentlieferdienstes für Bibliotheken SUBITO sind über das Internet möglich. Die Bibliothek bietet eine Reihe von elektronischen Zeitschriften an.

Aus dem eigenen Personalbestand hat die ZBM den Kern einer EDV-Abteilung aufgebaut. Im Jahre 2000 soll die Abteilung insgesamt über vier EDV-Fachkräfte verfügen; hinzu sollen die Abteilungsleiterin für Sacherschließung für die bibliothekarische Koordination von Projekten und stundenweise ein weiterer Mitarbeiter kommen.

Zur Weiterentwicklung ihrer Informations- und Kommunikationsdienstleistungen hat die ZBM ein Konzept vorgelegt, das die notwendigen Voraussetzungen für ihre künftige Entwicklung zu einer modernen, auf ihrem Gebiet führenden und international vernetzten Dienstleistungseinrichtung schaffen soll. Nach diesem Konzept will sich die ZBM zur „virtuellen Bibliothek“ entwickeln, d. h. sie will künftig nicht mehr nur ihre eigenen Literaturbestände und Dienstleistungen zur Verfügung stellen, sondern den Nutzern auch Zugang zu fachlich benachbarten Partnern im Informationsnetz vermitteln. Hierfür ist vor allem die enge Kooperation mit dem Datenbankanbieter „Deutsches Institut für Medizinische Dokumentation und Information (DIMDI)“ weiter auszubauen. Im Mittelpunkt stehen der rasche Zugriff auf elektronisch verfügbare Volltexte über weltweite Netze und die schnelle Lieferung von gedruckten Dokumenten und Informationen unabhängig vom Standort. Erste Schritte zur Realisierung dieses Konzepts hat die ZBM durch das Bereitstellen von elektronischen Zeitschriften (insgesamt 556) unternommen.

Angesichts der Entwicklung der neuen Medien sind inzwischen die Möglichkeiten wesentlich gestiegen, internationale Zeitschriftenartikel im Volltext per Internet und Fachbücher auf CDs zu erhalten; „graue Literatur“, wie z. B. Kongreßbände, wird aus Grün-

den der Kosten- und Platzersparnis zunehmend nur noch im Internet veröffentlicht. Es ist zu erwarten, daß die beiden Publikationsarten eine Weile lang nebeneinander bestehen und gleichermaßen genutzt werden, daß sich aber auf mittlere Sicht das Nutzerinteresse zunehmend von Veröffentlichungen in Printmedien hin zu Publikationen in den neuen Medien verlagern wird. Diese Entwicklung ist zur Zeit stark im Fluß; die Ergebnisse sind noch nicht zuverlässig abzuschätzen.

#### **D. Organisation, Struktur und Ausstattung**

Die ZBM wird von einem Direktor geleitet, der vom Ministerium für Schule und Weiterbildung, Wissenschaft und Forschung des Sitzlandes nach Anhörung des Beirates und der Universität zu Köln bestellt ist. Die Bibliothek ist in sieben Dezernate (mit jeweils zwischen zwei und fünf Sachgebieten) untergliedert, die bei teilweise sehr knapper Personalausstattung gute Arbeit leisten. Die Zahl der Dezernate ist für eine Bibliothek von der Größenordnung der ZBM zu hoch; die Bibliotheksleitung und das Sitzland haben eine Umstrukturierung durch Zusammenführung von Sachgebieten/Dezernaten eingeleitet. Die EDV-Abteilung wird ein selbständiges Dezernat „EDV/Informations- und Kommunikationsdienste (IUK)“ werden, das sich zum einen mit dem EDV-Anwendungsbetrieb in der ZBM und andererseits mit IUK-Projektentwicklung befassen wird.

Durch die Errichtung eines Neubaus wurde das langjährige Raumdefizit der ZBM behoben.

#### **E. Stellungnahme und Förderempfehlung**

Die Deutsche Zentralbibliothek für Medizin erbringt für das Fach zentrale, wichtige Dienstleistungen, indem sie Fachliteratur auf den Gebieten Gesundheitswesen und Medizin umfassend sammelt und zur Verfügung stellt sowie im Rahmen der Dokumentlieferung medizinische Informationen vermittelt. Sie erfüllt die Kriterien der überregionalen Bedeutung und des gesamtstaatlichen wissenschaftspolitischen Interesses einer Einrichtung der Blauen Liste.

Die ZBM nimmt auch die Aufgabe der Medizinischen Abteilung der Universitäts- und Stadtbibliothek Köln wahr. Darüber hinaus sind ihr von der Deutschen Forschungsgemeinschaft die Sondersammelgebiete „Medizin“ und „Naturwissenschaftliche Anthropologie“ und damit der überregionale Auftrag übertragen worden, ihre Kunden in Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft mit Fachliteratur zu versorgen. Eine Rückführung in die ausschließliche Funktion der Medizinischen Abteilung der Universitäts- und Stadtbibliothek Köln ist daher nicht zu empfehlen.

Der Wissenschaftsrat empfiehlt die Weiterförderung der ZBM als Serviceeinrichtung für die Forschung in der Blauen Liste.

Angesichts der raschen Entwicklung der neuen Medien, die die ZBM wie auch die anderen Zentralen Fachbibliotheken und ihre Dienstleistungsangebote in starkem Maße berühren, sollte allerdings spätestens nach fünf Jahren geprüft werden, ob die fachlich orientierten Sammelschwerpunkte und die Perspektiven der Zentralen Fachbibliotheken in Zukunft noch tragfähig sein werden.

## **F. Ergänzende Empfehlungen**

Zur Verbesserung der Ausstattung sollten die Zuwendungsgeber dafür Sorge tragen, daß die Bibliothek mehr als 25 % der selbst erwirtschafteten Mittel verwenden kann. Die Mittel für Erwerb und Personal sollten künftig so flexibel wie möglich eingesetzt werden können.<sup>2)</sup>

Die ZBM sollte durch Einwerbung von Drittmitteln weitere Beschäftigungsverhältnisse einrichten. Zu begrüßen ist, daß die ZBM freiwerdende Stellen im einfachen Dienst zusammenfaßt und umwidmen will.

---

<sup>2)</sup> Vgl. Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung und Forschungsförderung (BLK): Sicherung der Qualität der Forschung. Beschluß der Regierungschefs des Bundes und der Länder vom 24. Oktober/3. November 1997.

Der Beirat sollte in Zukunft auch die Arbeit der einzelnen Dezernate kritisch bewerten und der Leitung der ZBM Verbesserungsvorschläge vorlegen.

Die ZBM sollte sich im Rahmen der zunehmenden Bereitstellung von Texten in elektronischer Form unter anderem besonders mit dem Problem der Lizenzverträge für elektronische Zeitschriften befassen und im Zusammenwirken mit den übrigen Zentralen Fachbibliotheken nach Lösungen suchen.<sup>3)</sup>

Die Zusammenarbeit mit DIMDI sollte fortgesetzt und ausgebaut werden.

---

<sup>3)</sup> In Kooperation mit dem DIMDI hat die ZBM bereits Verhandlungen mit mehreren Fachverlagen aufgenommen, um den kostenpflichtigen Zugriff auf Volltexte im Anschluß an eine Recherche in den vom DIMDI bereitgestellten Datenbanken zu ermöglichen.